

Postbank übernimmt 850 Post-Filialen – Trennung von Konzernmutter „unrealistisch“

Schimmelmann: Erwerb ist Cash-flow-neutral – Entscheidung bei BHW bis Jahresende gefordert

Börsen-Zeitung, 7.10.2005
ski/ste Frankfurt – Die Postbank übernimmt Anfang 2006 rund 850 Filialen ihrer Konzernmutter Deutsche Post und führt diese künftig in eigener Verantwortung weiter. „Wir sind der Überzeugung, dass auf Dauer die großen Filialen gerade für das beratungsintensive Neugeschäft absolut entscheidend sein werden“, sagte Postbank-Vorstandsvorsitzender Wulf von Schimmelmann im Interview am Rande des von der Börsen-Zeitung und Wincor Nixdorf veranstalteten 3. Internationalen Retail-Bankentages. Bereits heute entfielen fast 90% der Abschlüsse in diesem Bereich auf die 850 Filialen. Die Übernahme werde „Cash-flow-neutral“ sein, sagte der Postbank-Chef. Statt des Preises, den die Postbank für die Nutzung der Post-Filialen an die Konzernmutter zahle – 2004 waren es 490 Mill. Euro –, übernehme die Postbank die Personal-

und Sachkosten für die einschließlich ihrer rund 9 500 Mitarbeiter übernommenen Filialen. Für die Abwicklung der auch künftig an diesen Standorten angebotenen Postdienstleistungen erhalte die Postbank Provisionen.

Schimmelmann trat dem Eindruck entgegen, der Filialerwerb könne auf eine Loslösung der Banktochter von der Konzernmutter hinauslaufen. „Die langfristig angelegte Mehrheitsbeteiligung der Deutschen Post an der Postbank wird durch diesen Vorgang nicht berührt“, betonte der Bankchef. Er sei sich bewusst, dass eine solche Trennung teilweise durchaus positiv bewertet werde. Er halte dieses Szenario aber für „völlig unrealistisch“. Die betriebswirtschaftliche Logik einer solchen Strategie der Loslösung könne er nicht erkennen.

Mit dem eigenen Filialnetz ist die Postbank künftig nicht mehr aus-

schließlich auf die Post angewiesen. Die Bindung an Post-Filialen sieht bislang ein Kooperationsvertrag zwischen beiden Unternehmen vor, der erst 2009 mit dreijähriger Frist kündbar ist. „Sofern hier eine Unsicherheit bestanden haben sollte, wäre dieses Thema in der Tat zumindest für die großen Filialen erledigt.“

Der Postbank-Chef unterstrich weiter das Interesse am Baufinanzierer BHW, der selbst über rund 830 Servicecenter verfügt. „Das BHW würde strategisch gut zu uns passen“, erklärte er. Die Prüfung der BHW-Bücher soll in den nächsten Tagen abgeschlossen werden. Bis Jahresende müsse „eine Entscheidung über ‚Ja‘ oder ‚Nein‘ fallen“.

-
.....
-- Nebenstehender Kommentar
Interview und Berichte vom
Retail-Bankentag Seite 4